

# Die Herrenmodemacher zum Sommer 81

Autor(en): **Fontana, Jole**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 43

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795317>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## IMPULSE DER AVANTGARDE

Text: Jole Fontana  
Zeichnungen: Christel Neff

# DIE HERRENMODEMACHER ZUM SOMMER 81

«Ein Mann sollte aussehen, als hätte er seine Kleider mit Intelligenz gekauft, mit Sorgfalt angezogen – und sie dann vergessen», sagte der englische Couturier und Herrenschneider Hardy Amies.

Vom «grossen männlichen Verzicht» reden die Psychologen in bezug auf die Herrenbekleidung, die seit der französischen Revolution immer schmuckloser wurde, bis sie die sachliche Form des Anzugs fand.

Beide Aussagen meinen dasselbe: dass nämlich der Mann seine Kleidung nicht wichtig zu nehmen hat – frustrierende Statements allemal für eine Branche, die davon lebt, dass man sie wichtig nimmt...

Immerhin hat ja in den siebziger Jahren die modische Emanzipation des Mannes stattgefunden, in die Wege geleitet und vorangetrieben von kreativen Avantgardisten, die sich auch um die Herrenmode zu kümmern begannen. Die gegenwärtige Situation einer neu proklamierten Klassik freilich scheint für neue Ideen der Stilisten wenig Aufnahmebereitschaft zu zeigen. Doch trägt der Schein insofern, als es eben diese Stilisten sind, die die jetzige, modisch zurückhaltende Phase vor Stagnation bewahren. Ihre neuen Kollektionen zum Frühjahr/Sommer 81 sind Beweis dafür. Denn überzeugende Ideen und richtungweisende Themen sind von den Trendmachern ohne Zweifel in die Herrenmode eingebracht worden. Die bedeutendsten Branchenveranstaltungen in Köln, Paris, Florenz konfrontierten die Fachwelt mit neuen Impulsen auf kreativer Ebene. Davon sollen die gebündelten Beispiele, denen durch die Gewichtung in den Avantgarde-Kollektionen Bedeutung zukommt, überzeugen.

Die grundsätzliche Fragestellung zur Entwicklung in der Herrenbekleidung lautet: Wie kann das Schwungrad der Mode in Drehung gehalten werden bei der gegenwärtigen (und wohl anhaltenden) Neigung des Konsumenten zu einer gewissen Beharrlichkeit, zur Investitionsmode, die er sich nicht mehr forciert und beschleunigt «veralten» lassen will? Eine ebenso grundsätzliche Antwort muss lauten: Aufbauen auf Bestehendes. Subtile Veränderung anstelle von radikaler Erneuerung, eingedenk der Tatsache, dass der heutige kritische Verbraucher zukauf und nicht wegschmeisst.

Das Gestern nahtlos ins Morgen überzuführen, ist dabei die Kunst, die gerade im Herrensektor manche Trendleader sehr wohl beherrschen. Sie müssen frühere Ideen nicht widerrufen, weil sie unablässig ergänzen, abwandeln, beleben und so, ohne brüskten Bruch, stetig verändern. Modischer Wandel ist nicht lauthals und kategorisch, sondern bloss mit List und Tücke an den Mann heranzutragen. Wenn revolutionierende Ideen, an denen es in den letzten Jahren gar nicht mangelte, in einen vertrauten Rahmen eingespannt werden, verlieren sie viel von der schockierenden Wirkung, die oft unnötigerweise Ablehnung zeitigt.

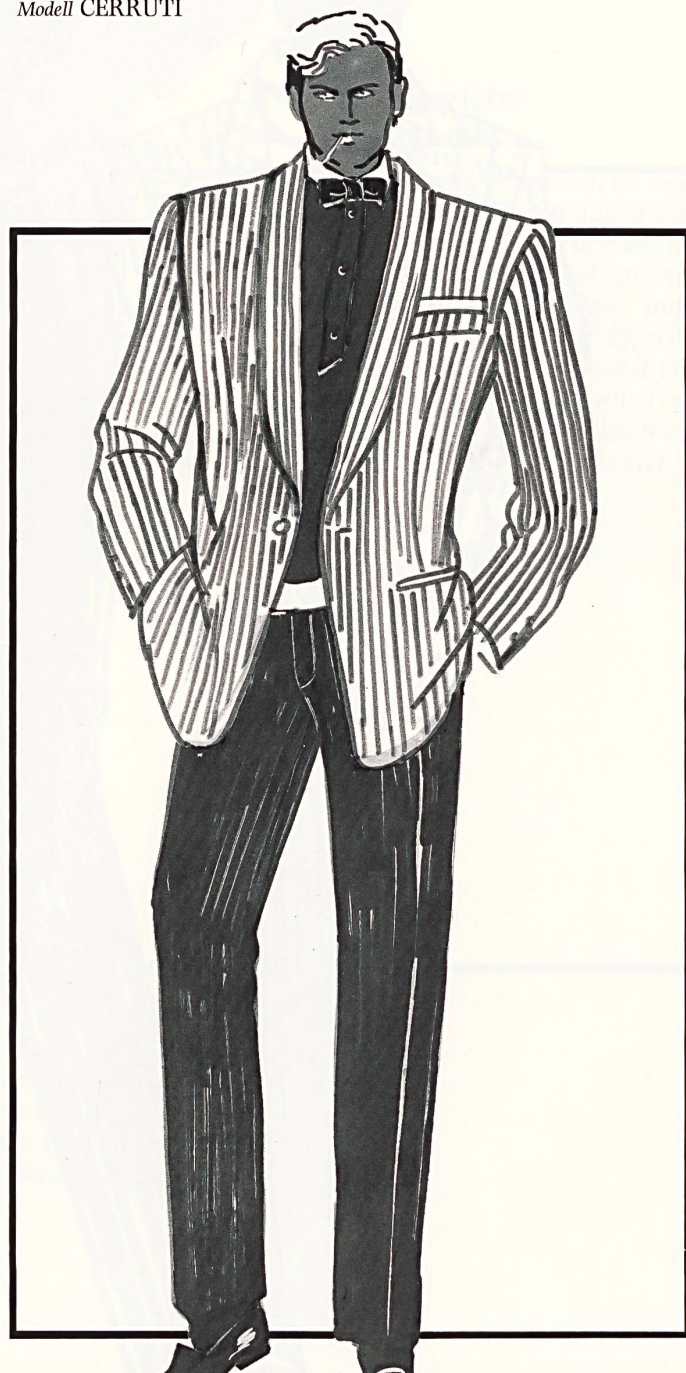
In den neuen Kollektionen freilich verzichtet man – angesichts der grundsätzlich anhaltenden Klassik und Sachlichkeit – auf revolutionierende Ideen, nicht aber auf neue Impulse. Innovation entsteht durch ein nach neuen Regeln gespieltes Zusammenspiel mit bekannten Elementen, und neuen Farben.

## Styling-Mischform

Variabler Kleidungsstil ist der Ausweg aus allzu formalistischer City-Mode. Zwischenlösungen zwischen Klassik und Casual, die Verbindung von Elementen aus dem konventionellen und dem Legerbereich sind charakteristisch für die aktuellen Kombinationsspiele.

Die Party-Kombination verbindet das klassische Styling des Shawlkragenvestons aus feinstreiftem Seide/Baumwollgewebe mit Sportswear-Elementen – blaue Baumwolljeans, Polo-shirt in Blousonform mit Strickbund, und dazu wieder die konventionelle Fliege.

Modell CERRUTI



## Klassik – neu kombiniert

Die Anzugmode beleben, ohne aus der grosszügig-klassischen Linie auszubrechen, ist eine Aufgabenstellung, die alle Designer beschäftigt. Am wirkungsvollsten geschieht das über Dessins und Dessinkombinationen und über eine neue Farbigkeit, nicht zuletzt über den avantgardistischen Pastellfarben-Mix.

Ein markantes Karo für den Veston und ein feiner Streifen für die Hose – dieser Gegensatz der Dessins lockert den konventionellen Aspekt des Styling, zumal auch das Hemd durch einen Sportblouson ersetzt wird.

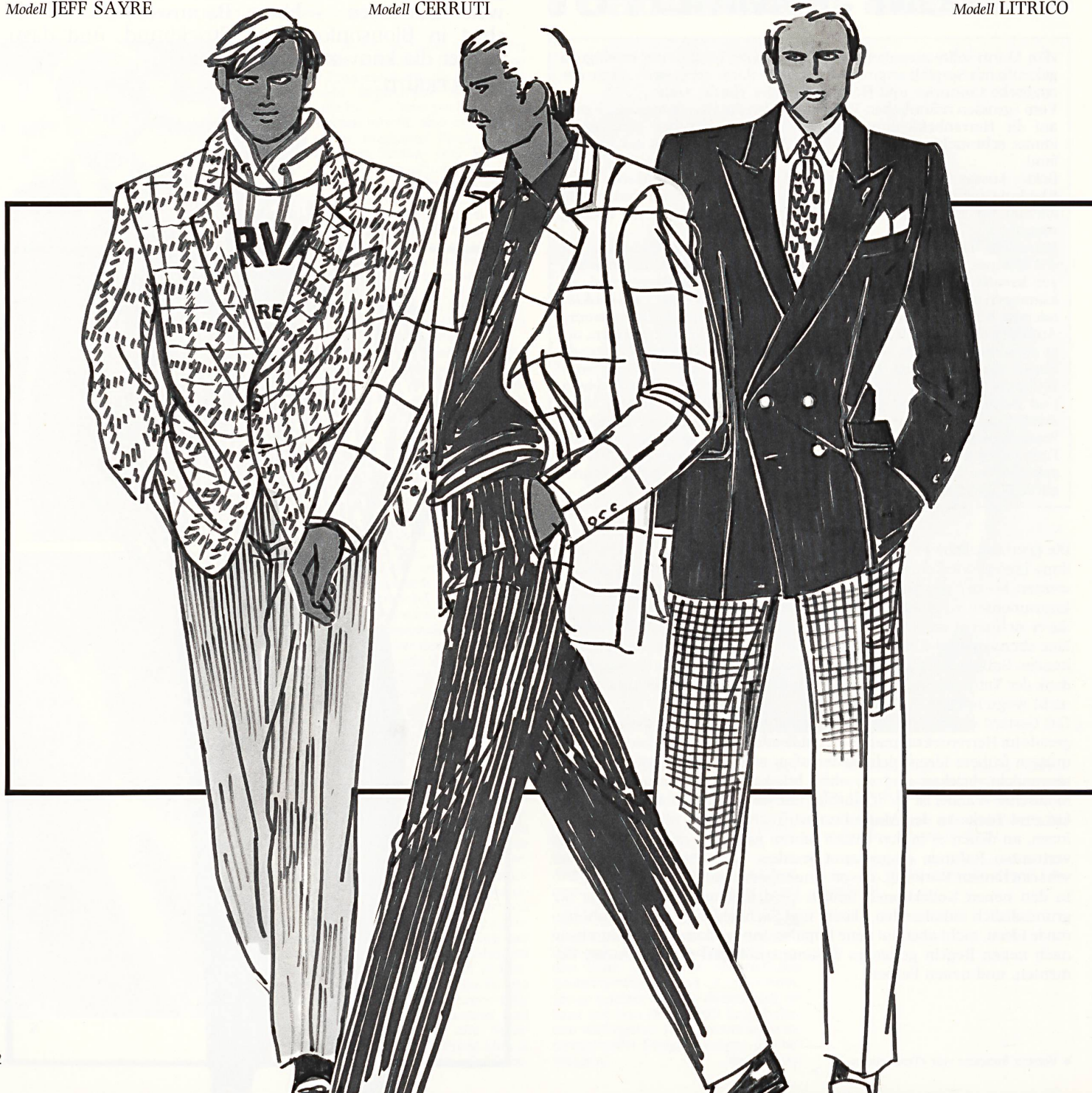
Modell JEFF SAYRE

Noch einmal genau die gleichen Züge, aber mit anderem Effekt: lindengrünes Fensterkaro auf Weiss für den Baumwollveston und khaki/weiss gestreifte Baumwolle für die Hose, dazu ein khakifarbenes Polohemd mit Blousonbund.

Modell CERRUTI

Die klassische Kombination von Schwarz/Weiss konsequent durchgezogen: zum doppelreihigen Blazer in Schwarz mit extrem spitzen Revers gehört eine schwarz/weisse Pepitahose, beides aus «Trevira®»/Wolle, und zum weissen Hemd ist eine schwarz/weisse Krawatte assortiert.

Modell LITRICO





### Einfallreiche Regenmode

*Um Regenmode kümmern sich die meisten Stilisten ausgiebig, so dass in dieser Sparte manche interessante Ideen und unkonventionelle Vorschläge aufscheinen, vom extrem sportlichen Schlechtwettermodell bis zur ungefütterten Sommerregenjacke oder dem federleichten pastellfarbenen Staubmantel.*

Aus grobem senffarbenem Baumwollgabardine ist der kastig gerade Regenmantel gearbeitet. Eine Kreuzung zwischen Trenchpasse und Kutschercap schützt die Schultern, und riesige Taschen entsprechen der betonten Funktionalität des Modells.

Modell JEFF SAYRE

Aus federleichtem Baumwollpopeline dagegen ist der ungefütterte Sommermantel. Geschlossen wird er einseitig auf einen Reissverschluss, Schrägpasen, Bindegürtel und Blasebalgtaschen unterstreichen den lässigen Stil.

Modell CERRUTI

## Safari contra Blouson

Die allumfassende Bekleidungsphilosophie unserer Tage heisst: Sportswear. Entsprechend vielfältig sind die Ideen, die um dieses Thema kreisen. Bei den Jacken wird die Alleinherrschaft des Blouson gebrochen durch Parkatypen und Safari-stil.

Die Sportjacke aus leicht beschichteter Baumwolle erweist sich als doppelgesichtig: ihre schwarze Seite zeigt Safaritaschen, während die tannengrüne Innenseite eingearbeitete Schrägtaschen aufweist. Sie ist beidseitig tragbar.

Modell YVES SAINT LAURENT

Aus federleichtem beschichtetem Coton plume in Kanariengelb ist der Blouson mit froncierten Brusttaschen gearbeitet. Er ist bezeichnend für die Rückkehr der kurzen und relativ weiten Form.

Modell HECHTER

Extrem kurz ist die etwas militärische Variante des Blouson mit Uniformtaschen und Achselklappen. Das Material ist marine Wolltuch, die Hosen sind aus weisser Baumwolle.

Modell YVES SAINT LAURENT

Wendeoptik ist ein wichtiges Stichwort, das auf die lässige Gürteljacke in modifiziertem, weich gestaltetem Safari-Look zutrifft. Die Hose passt sich farblich der Abseite an.

Modell RENOMA





### Jogging über alles...

*Vielleicht die wichtigsten, sicherlich die vielseitigsten Impulse kommen aus dem Aktiv-Sport, der seinerseits weitgehend USA-inspiriert ist. Jogging nimmt dabei eine Sonderstellung ein und scheint die Modemacher zu immer neuen Varianten des guten alten Trainingsanzuges zu inspirieren.*

Der Jogging-Overall aus Jersey weicht von seinem ursprünglichen Vorbild erheblich ab durch den einteiligen Schnitt, die seitlich auf den Hosen aufgesetzten Taschen und die Ziernähte am Oberteil.

Modell COVERI

Im Styling an den klassischen Trainer angelehnt, erscheint diese Jogging-Kombination im Detail interessant mit raffinierter Achsellinie und mit seitlichem Reißverschluss auf Kniehöhe, um der Hose «in action» mehr Bewegungsfreiheit zu geben.

Modell CERRUTI

## Sommer-Sportswear-Story

Lässige Sportswear-Attitüde mit unkomplizierten Kombinationen verschiedener Tops zu Shorts und Bermudas oder zu Baumwoll- und Leinenhosen, Farbkontraste, Dessinkombinationen, Applikationen und Embleme – das macht die Zwanglosigkeit sommerlicher Casual-Mode aus.

Die neue Version des Cardigan mit weit heruntergezogenem Ausschnitt, der das Adlermotiv auf dem T-Shirt zur Geltung kommen lässt, ist aus handschuhweichem Leder, in Streifendessin bedruckt.

Modell ARMANI

Unkonventionelle Verbindung von zwei verschiedenen Karos am reverslosen Veston und an den Shorts wird im Effekt noch gesteigert durch ein markant quergestreiftes T-Shirt.

Modell LASSANCE

Kräftige Blockstreifen zeichnen den Kurzblouson mit Strickbund und Stehkragen auffällig. Baumwollhosen in der hellen Farbe besänftigen den harten Kontrast.

Modell ARMANI

• Version française voir «Traductions»

